

Ausmaß an Nacharbeiten erhöhten sich. Das alles trug dazu bei, daß die Selbstkosten stiegen, anstatt zu fallen.

Das Ergebnis unserer Untersuchung gab der Betriebsparteileitung viele Hinweise, wie sie den Genossen in der Grundorganisation Kesselschmiede helfen kann, neue Methoden der Parteiarbeit zu entwickeln mit dem Ziel, die Zustände der Abteilung grundlegend zu verändern. In der darauffolgenden Mitgliederversammlung der Grundorganisation wurden diese Lehren auch für die anderen Parteigruppen angewandt. Die Parteileitung beschloß, qualifizierten Genossen den Parteiauftrag zu geben, die Parteigruppen an ihre Aufgaben heranzuführen.

Die Arbeiter von der Politik unserer Partei zu überzeugen, steht jetzt im Mittelpunkt der Parteiarbeit in der Kesselschmiede. Es zeigte sich bei der Vorbereitung der ökonomischen Konferenz des Betriebes, daß die Arbeiter sich für politische und ökonomische Fragen interessieren. Diese Tatsache wurde früher von vielen Genossen in Abrede gestellt.

Um die Arbeiter für den sozialistischen Wettbewerb zu interessieren, arbeiteten die Genossen mit ihnen gemeinsam die

Wettbewerbspläne aus. Das gab einen Aufschwung, und die Produktionsberatungen bekamen kämpferischen Charakter. Das Wichtigste ist aber, daß jetzt die Genossen, unterstützt von den Arbeitern, die Durchführung aller Beschlüsse der ökonomischen Konferenz und der Produktionsberatungen kontrollieren.

Heute erfüllen wir in unserem Betrieb ständig den Produktionsplan und bemühen uns, die Qualität unserer Erzeugnisse von Tag zu Tag zu verbessern. Dazu gehört auch die Kesselschmiede. Die Veränderung der Methoden der Parteiarbeit hat dazu die Voraussetzung geschaffen. Die tägliche Verbindung, das tägliche Gespräch mit den Arbeitern war die Kraft, die die Arbeiter mobilisierte mitzuhelfen, die Beschlüsse unserer Partei im VEB Maschinen- und Apparatebau Wirklichkeit werden zu lassen. Diese Lehre wird uns helfen, die Wahlen der Parteileitungen so zu organisieren, daß in der Arbeit unserer gesamten Betriebsparteiorganisation ein Aufschwung erfolgt.

Roman Dadazinski
Betriebskorrespondent des VEB
Maschinen- und Apparatebau
Staßfurt

Wir beachteten die Vorschläge der Bevölkerung

Überblickt man den bisherigen Verlauf von Parteiversammlungen in Bestensee, so muß man sagen, daß die Ergebnisse nie zufriedenstellend waren. So fand zum Beispiel im Mai 1955 eine öffentliche Versammlung der Partei statt, die nur von acht Genossen aber keinem Parteilos besucht wurde.

In der Ortsparteileitung untersuchten wir schon des öfteren die Ursachen des schlechten Besuchs, ohne uns jedoch gründlich mit den Lehren aus den bisherigen Versammlungen auseinanderzusetzen. Teilweise zogen wir auch falsche Schlußfolgerungen für die weitere Arbeit, wie: Man müßte zu allererst die Wünsche der Bevölkerung in der Themenstellung berücksichtigen. Ja, das soll man tun, jedoch muß man dabei in erster Linie die politischen Tagesfragen behandeln. Teilweise scheuten wir uns auch vor der vielen Arbeit, die die gute Vorbereitung einer öf-

fentlichen Versammlung der Partei verlangt. Unberücksichtigt blieb auch der Siedlungscharakter unseres Ortes. Unsere Gemeinde hat eine Ausdehnung von rund 6 km, so daß für viele Einwohner der Weg zur Versammlung sehr weit war. Wir beachteten weiterhin nicht, daß es Ortsteile gibt, in denen vornehmlich Rentner wohnen, die gern eine Versammlung am Nachmittag besuchen, aber am Abend lieber in ihrer Stube sitzen; sie sind nicht zu bewegen, diese in der Dunkelheit zu verlassen.

Alle diese Faktoren wurden nun von uns bei der Vorbereitung der letzten öffentlichen Versammlung der Partei beachtet. Wir begannen drei Wochen vorher, indem wir in einer Ortsparteileitungssitzung darüber einen Beschluß faßten. Einige Genossen erhielten dazu konkrete Aufträge. So übernahm z. B. ein Genosse das Referat, ein anderer leitete die Or-